

Hilfe Konrad von Würzburg seine Werke konzipierte, waren offensichtlich vor allem an Stoffen¹⁶³ interessiert, die geeignet waren, dynastische und politische Gegebenheiten oder Vorgänge in der Sphäre des aufs engste mit ihrer Stadt verbundenen neuen Königshauses zu spiegeln und poetisch zu überhöhen.

163) Daß die Interessen fürstlicher Mäzene zunächst einmal vom Stoff motiviert waren, läßt sich mehrfach feststellen oder doch mit Sicherheit vermuten: Graf Philipp von Flandern gab Chrétien von Troyes das Buch mit der Erzählung vom Gral, Heinrich der Löwe erteilte dem Pfaffen Konrad den Auftrag, die Chanson de Roland ins Deutsche zu übersetzen, Wolfram von Eschenbach erhielt von Landgraf Hermann die romanische Quelle für den Willehalm. Vgl. BUMKE, Mäzene (wie Anm. 2) S. 85 f., 166 f. Zum persönlichen Interesse des Grafen Philipp am Gralstoff vgl. Heinz THOMAS, Zeitgeschichtliche Komponenten in Chrétiens 'Perceval' und Wolframs 'Parzival', Zs. für deutsche Philologie 112 (1993) S. 420–426.